

AfD-Lehrermeldeportal offenbar ein Riesenerfolg

Beitrag von „Xiam“ vom 4. Oktober 2018 09:06

Das Portal, das der Hamburger Landesverband der AfD eingerichtet hat, damit Eltern und Schüler/-innen Lehrkräfte melden können, die sich mutmaßlich nicht an das Neutralitätsgebot halten, indem sie sich negativ über die AfD äußern, ist offenbar ein voller Erfolg. Es wird derzeit so sehr davon Gebrauch gemacht, dass die AfD mit der Auswertung der Eingaben nicht mehr hinterher kommt, auch in Niedersachsen und Bremen überlegen die Landesverbände bereits, Meldeportale einzurichten.

Allerdings... Gerüchten zufolge enthalten die meisten Eingaben wohl nicht das, was die AfD sich erhofft hatte. Die Rede ist von satirischen Eingaben über orientalische Kochrezepte bis hin zu ganzen Brecht-Dramen, die der AfD zugespielt werden. Mein persönlicher Favorit: "Liebe AfD, ich muss in der Schule immer links sitzen. Dabei bin ich doch rechts! Bitte tut was!"

[Quelle: WELT-Online](#)

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 4. Oktober 2018 09:35

ich hab alle Artikel der Grundrechte aus dem Grundgesetz dort gepostet 😎

Beitrag von „Miss Jones“ vom 4. Oktober 2018 09:40

...was einmal mehr beweist - wer genug Hirn hat, etwas sinnvolles zu verfassen, ist nicht rechts...

Sowas aber auch.

Hat denen das vorher keiner gesagt?

Beitrag von „Valerianus“ vom 4. Oktober 2018 10:37

"If a man is not a socialist by the time he is 20, he has no heart. If he is not a conservative by the time he is 40, he has no brain." (W. Churchill - wird zumindest behauptet...das Originalzitat ist französisch und aus dem 19. Jahrhundert) 😊

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 4. Oktober 2018 15:54

[Zitat von Veronica Mars](#)

ich hab alle Artikel der Grundrechte aus dem Grundgesetz dort gepostet 😎

einzelnen übrigens.

Geht völlig anonym. Würde ich euch auch empfehlen. 😊

Beitrag von „Miss Jones“ vom 4. Oktober 2018 16:04

[Zitat von Valerianus](#)

"If a man is not a socialist by the time he is 20, he has no heart. If he is not a conservative by the time he is 40, he has no brain." (W. Churchill - wird zumindest behauptet...das Originalzitat ist französisch und aus dem 19. Jahrhundert) 😊

...and if he is not a reactionary/fascist by the age of 60, he has no debts?
Oder wie war das...

Bezieht sich ja eh nur auf Kerle, von daher...



Beitrag von „Morse“ vom 4. Oktober 2018 16:46

Was soll das bringen?

Auch um "ganze Brecht-Dramen" von einer Denunziation zu unterscheiden und zu löschen braucht's nur einen Sekundenbruchteil.

Beitrag von „Ummon“ vom 4. Oktober 2018 18:34

Stimmt schon, aber generell das Portal derartig zu benutzen und dadurch zu sabotieren, finde ich sehr unterstützenswert 🤖

Beitrag von „Morse“ vom 4. Oktober 2018 19:08

Zitat von Ummon

Stimmt schon, aber generell das Portal derartig zu benutzen und dadurch zu sabotieren, finde ich sehr unterstützenswert 🤖

Du kannst doch nicht sagen "stimmt schon" und dann von Sabotage sprechen.

Sabotage wäre, wenn dort authentisch wirkende (!) Denunziationen über so gut wie jeden Lehrer reinkämen.

Um Lehrer zu denunzieren braucht es übrigens gar keine Oppositionspartei, wie hier die AfD, darum kümmert sich der Staat bzw. die Länder schon selbst.

Z.B.: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/beruf...aellt-1.3899762>

Beitrag von „Ummon“ vom 4. Oktober 2018 21:05

Vielleicht ist Sabotage das falsche Wort, Falschmeldungen, auch wenn sie auf den ersten Blick als solche erkennbar sind, machen bei einer riesigen Menge das Portal schlecht(er) auswertbar.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Oktober 2018 19:36

https://www.change.org/p/meinlehrerfe...=share_petition

Beitrag von „Matze170977“ vom 18. Oktober 2018 15:26

<https://www.change.org/p/meinlehrerfe...6NTIIMDVIMGE%3D>

Beitrag von „marie74“ vom 18. Oktober 2018 16:25

<https://www.rbb24.de/politik/beitra...raktionsge.html>

Gute Entscheidung das Geld für das Portal wieder von der AfD zurückzuverlangen, wenn die das Portal aus Steuermitteln finanzieren wollen!

Beitrag von „yestoerty“ vom 20. Oktober 2018 22:25

<https://www.welt.de/politik/deutsc...-selbst-an.html>

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 20. Oktober 2018 22:57

[Zitat von yestoerty](#)

<https://www.welt.de/politik/deutsc...-selbst-an.html>

Die Kommentare zum Artikel zeigen dann aber leider wieder, was Geistes Kind der typische Springer-Presse-Leser ist.

Beitrag von „yestoerty“ vom 20. Oktober 2018 23:09

Ja, bei den Kommentaren sind wir wieder bei den Pensionsansprüchen und früher/ in Bayern ist alles besser...

Beitrag von „Yummi“ vom 20. Oktober 2018 23:23

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Die Kommentare zum Artikel zeigen dann aber leider wieder, wes Geistes Kind der typische Springer-Presse-Leser ist.

Sind doch immer dieselben Vögel. Nicht aufregen; genießen 🤪.

Beitrag von „Meike.“ vom 21. Oktober 2018 10:24

Der Text der Selbsanzeige gefällt mir. Gute Aktion.

Zitat

„Dies werden wir selbstverständlich im Unterricht tun und befinden uns hierbei im Einklang mit dem Beutelsbacher Konsens und dem Artikel 1 des Berliner Schulgesetzes. Wir werden unsere Schüler*innen davon unterrichten, wenn von Mitgliedern und Funktionären Ihrer Partei rassistische, menschenverachtende, sexistische, geschichtsrevisionistische, antisemitische oder demokratiefeindliche Aktivitäten ausgehen, die unser friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft gefährden.“

Beitrag von „Morse“ vom 21. Oktober 2018 11:12

Vielleicht bekommen sie für ihre besondere Linientreue ja noch eine Medaille.

Beitrag von „Meike.“ vom 22. Oktober 2018 16:24

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg findet sehr klare Worte:

Zitat

Wenn ein amerikanischer Präsident pauschal über einzelne Bevölkerungsgruppen herzieht, die Unabhängigkeit von Richtern infrage stellt, Wahlergebnisse zu seinen Ungunsten nicht anerkennen will oder kritische Medien am liebsten verbieten würde, dann ist dies im Gemeinschaftskundeunterricht im Sinne der freiheitlich-demokratischen Grundordnung selbstverständlich kritisch zu beleuchten. Dasselbe gilt auch für politische Parteien, die Antisemiten in ihren Reihen dulden, erkennbare personelle Überlappungen in die rechtsradikale und rechtsextremistische Szene aufweisen und deren Abgeordnete bei Demonstrationen mitlaufen, bei denen offen der unter Strafe stehende Hitler-Gruß gezeigt wird. **Dies kann im politischen Unterricht nicht nur kritisch angesprochen werden, dies muss kritisch angesprochen werden.**

Und bietet [Unterrichtsmaterial](#) an.

Aber gut. Die Landeszentrale für politische Bildung ist aus Sicht der AfD ja auch ein linksgrünversiffter Verein, der [abgeschafft](#) gehört, vor allem, weil sie so unfassbar linksradikale Sachen anbietet wie Projekte gegen Rassismus. Pfui aber auch! Pfui!

<https://www.youtube.com/watch?v=itrGILviyBY> 😄

Ein bisschen genauer beleuchtet: <https://www.youtube.com/watch?v=SoeTTS2yRP0> 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. Oktober 2018 16:36

Danke [@Meike.](#), die BpB ist so eine tolle Institution! Asche auf mein Haupt, ich wusste nicht, dass es auch Landesverbände gibt.

Naja, vielleicht erledigt sich diese Partei von selbst, in dem sie weiterhin alle verfassungsfeindliche Gesinnung zur Schau trägt.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. Oktober 2018 17:06

[Zitat von Krabappel](#)

Naja, vielleicht erledigt sich diese Partei von selbst, in dem sie weiterhin alle verfassungsfeindliche Gesinnung zur Schau trägt.

Wäre schön, aber dazu müsste die Masse mal die Scheuklappen abnehmen und genauer hinschauen...

Jeder, der Adolfs fahntentreue Dummbbeutel wählt, ist mMn einer zuviel...

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 22. Oktober 2018 17:20

[Zitat von Krabappel](#)

Naja, vielleicht erledigt sich diese Partei von selbst, in dem sie weiterhin alle verfassungsfeindliche Gesinnung zur Schau trägt.

Leider ist diese Partei (relativ) groß geworden, weil/obwohl sie so ist, wie sie ist. Nach jedem Wechsel im Parteivorstand gab es eine Radikalisierung und zumindest bis jetzt einen Zuwachs an Wählerstimmen. Von selbst wird sich da nichts erledigen.

Wer sich zu den Portalen äußern möchte: <https://www.zeit.de/gesellschaft/s...icherung-lehrer>

Beitrag von „Morse“ vom 22. Oktober 2018 18:44

[Zitat von Meike.](#)

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg findet sehr klare Worte: [...]

Aber gut. Die Landeszentrale für politische Bildung ist aus Sicht der AfD ja auch ein linksgrünversiffter Verein, der [abgeschafft](#) gehört,. vor allem, weil sie so unfassbar linksradikale Sachen anbietet wie Projekte gegen Rassismus. Pfui aber auch! Pfui!

Die AfD ist ja auch im Kuratorium der LpB vertreten, allerdings mit weniger Vertretern als z.B. Grüne und CDU.

Ich glaube nicht, dass die AfD die LpB abschaffen würde, wenn sie regieren würde. Ich glaube, dass die AfD dann die LpB genau so nutzen würde, wie bisherige Regierungen auch.

Wäre Interessant mal ein paar Heftle der LpB aus den 70ern daraufhin zu untersuchen, ob dieses "kritische Ansprechen" von Nazis im Landtag auch dann ein Muss ist, wenn sie zur Regierungs-, bzw. der Partei gehören, die im LpB die Mehrheit hat.

Beitrag von „Meike.“ vom 22. Oktober 2018 20:06

Kleine Insiderinfo: Lustig ist auch, dass user, die hier im thread plötzlich ganz still sind bzw gar nicht auftauchen, gleichzeitig heftig die Meldefunktion nutzen, um den Mods die user zu melden, die AfD und deren Wähler doof finden.

Quasi genau so hinterfuzig wie das Original-Meldeportal. Selbst nicht in die Diskussion gehen wollen aber hintenrum den Meldeknopf drücken. Und sich sich schön beleidigt und in der Opferrolle fühlen. 😊

Genau mein Humor.

(Ps: Bitte fangt jetzt ja nicht an, euch alle selbst zu melden und uns zuzuspammen! Wir sind nicht, ich betone: nicht! Die AfD!) 🙏

Beitrag von „DeadPoet“ vom 22. Oktober 2018 20:16

[Zitat von Morse](#)

Die AfD ist ja auch im Kuratorium der LpB vertreten, allerdings mit weniger Vertretern als z.B. Grüne und CDU. Ich glaube nicht, dass die AfD die LpB abschaffen würde, wenn sie regieren würde. Ich glaube, dass die AfD dann die LpB genau so nutzen würde, wie bisherige Regierungen auch.

Wäre Interessant mal ein paar Heftle der LpB aus den 70ern daraufhin zu untersuchen, ob dieses "kritische Ansprechen" von Nazis im Landtag auch dann ein Muss ist, wenn sie zur Regierungs-, bzw. der Partei gehören, die im LpB die Mehrheit hat.

Naja, wir sind aber nicht in den 70ern, sondern im hier und jetzt. Ich finde es wenig brauchbar, 40 Jahre in die Vergangenheit zu greifen ("ah, die haben damals aber auch (nicht) ..." - nur weil ich damals etwas nicht getan habe, heißt es ja nicht, dass man es heute auch nicht tun sollte), um heutiges dummes Verhalten zu entschuldigen (relativieren?). Eigentlich müsste die Menschheit sich ja weiter entwickeln, aus Fehlern lernen, eigene Dummheit/Beschränktheit/Borniertheit zurück fahren ... danach sollten wir streben.

-

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. Oktober 2018 20:20

Denen ist die Meinungsfreiheit wohl kein Begriff...

Tja... muss wohl mit Intelligenzverweigerung einhergehen, diese Intoleranz.

Kleiner Tipp...

Jeder darf euch doof finden.

findet ihr doof?

Ja sowas aber auch...

Weniger doof sein könnte Abhilfe schaffen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. Oktober 2018 20:26

[Zitat von Miss Jones](#)

Jeder, der Adolfs fahntentreue Dummbbeutel wählt, ist mMn einer zuviel...



sehr hübsch! Ob das jemand gemeldet hat? "He! Die findet, ich wähle Dummbeutel!"

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 22. Oktober 2018 20:28



Beitrag von „Morse“ vom 22. Oktober 2018 20:32

Zitat von DeadPoet

Naja, wir sind aber nicht in den 70ern, sondern im hier und jetzt. Ich finde es wenig brauchbar, 40 Jahre in die Vergangenheit zu greifen ("ah, die haben damals aber auch (nicht) ..." - nur weil ich damals etwas nicht getan habe, heißt es ja nicht, dass man es heute auch nicht tun sollte), um heutiges dummes Verhalten zu entschuldigen (relativieren?). Eigentlich müsste die Menschheit sich ja weiter entwickeln, aus Fehlern lernen, eigene Dummheit/Beschränktheit/Borniertheit zurück fahren ... danach sollten wir streben.-

Da stimmt ich Dir zu. Ich wollte nicht sagen, dass die Kritik heute unterbleiben sollte, weil sie damals (womöglich) auch unterblieben ist.

Mir ging es darum, dass Parteipolitik im Unterricht, vor allem von einer Regierung gegen die Opposition, ein G'schmäcke hat - das des Wahlkampfes.

Ich halte die von einer LpB geäußerte Kritik einer Oppositionspartei vor allem für ein Mittel zu dem Zweck, die politische Konkurrenz madig zu machen.

(Das heißt nicht, dass an der Kritik nichts dran ist oder ich sie nicht womöglich teile.)

Ich muss immer daran denken, wie ich das fände, wenn die andere Partei an der Regierung wäre und ihre Agenda in den Unterricht bringt bzw. die Lehrer das dann ausführen müssen.

Beitrag von „Morse“ vom 22. Oktober 2018 20:44

Früher hieß es immer in den Elefantenrunden "mit allen demokratischen Parteien" - damit war die PDS/Linke gemeint, bzw. dass diese Partei eben nicht demokratisch sei, wie die anderen. Heute hört man die Äußerung immer noch, diesmal ist die AfD gemeint.

Mittlerweile ist die Linke auch eine Regierungspartei geworden und für andere, die sie früher noch als undemokratisch abgelehnt haben, ist es opportun mit ihr zu koalieren.

Nun verwenden selbst Politiker der Linken diese Formel "mit allen demokratischen Parteien" die früher gegen sie selbst genutzt wurde.

Mit den Grünen war es ähnlich.

Auf dem Weg zur Regierung und spätestens dort unterschied sich die Programmatik immer weniger von denen der Etablierten.

Ob es der AfD und der nächsten neuen erfolgreichen Partei auch so ergehen wird?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 22. Oktober 2018 20:53

Zitat von Morse

Da stimmt ich Dir zu. Ich wollte nicht sagen, dass die Kritik heute unterbleiben sollte, weil sie damals (womöglich) auch unterblieben ist.

Mir ging es darum, dass Parteipolitik im Unterricht, vor allem von einer Regierung gegen die Opposition, ein G'schmäckle hat - das des Wahlkampfes.

Ich halte die von einer LpB geäußerte Kritik einer Oppositionspartei vor allem für ein Mittel zu dem Zweck, die politische Konkurrenz madig zu machen.

(Das heißt nicht, dass an der Kritik nichts dran ist oder ich sie nicht womöglich teile.)

Ich muss immer daran denken, wie ich das fände, wenn die andere Partei an der Regierung wäre und ihre Agenda in den Unterricht bringt bzw. die Lehrer das dann ausführen müssen.

Ich glaube, da schätzt Du die LpB falsch ein. Es geht hier um was anderes, als politische Konkurrenz madig zu machen - denn wenn an der Kritik was dran ist, ist die AfD eben nicht nur eine politische Konkurrenz (meiner Meinung nach IST an der Kritik was dran). Ich kenne keine Unterrichtshilfe irgendeiner LpB, in der im Unterricht die CDU, die SPD, die Grünen etc. "madig" gemacht würden, ganz egal, wer in dem entsprechenden Bundesland gerade an der Regierung sitzt. Die Lehrer MÜSSEN das übrigens auch nicht ausführen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 22. Oktober 2018 20:55

Nein, denn die "AfD" ist nicht demokratisch (und über den Terminus "Partei" sollte man auch mal ernsthaft nachdenken).

Beitrag von „Morse“ vom 22. Oktober 2018 21:39

Zitat von DeadPoet

Ich glaube, da schätzt Du die LpB falsch ein. Es geht hier um was anderes, als politische Konkurrenz madig zu machen

Beweisen lässt sich wohl weder das eine, noch das andere.

Die LpB versteht sich selbst als "überparteilich". Ich weiß nicht, ob sie diesem Anspruch gerecht wird, wenn sie vor einer Partei warnt (noch dazu keiner verbotenen).

In B.-W. gab es schon mal eine GK Abschlussprüfung in der die Prüflinge zur Politik der AfD Stellung beziehen mussten.

Mir persönlich ist das ein bisschen zu viel des Guten (Aktualität, Bezug zur Lebenswelt der Schüler), ich finde dabei droht die Gefahr, dass die Schüler durch den Reifen hüpfen müssen, den ihnen ihr Lehrer vorhält - und sich dessen auch bewusst sind.

Schule und der Politikunterricht sind immer ein Spiegel ihrer Zeit.

In einer Musteraufgabe zum neuen Gemeinschaftskunde Bildungsplan in B.-W. sollen die Schüler mit dem Grundgesetz begründen, weshalb Homosexuelle nicht verfolgt werden dürfen. Dass der Staat mit dem gleichen Grundgesetz selbst Homosexuelle verfolgt hat... Sei's drum.

Ich glaube, dass Politik keine moralischen Grundlagen hat, aber jede Politik eine Moral, die sie rechtfertigt.

Dass es im LpB wirklich ehrliche "Überzeugungstäter" gibt, glaube ich schon, aber auch, dass die Parteien, die dort vertreten sind, ihre Konkurrenz nicht aussen vor lassen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. Oktober 2018 23:38

Zitat von Morse

Beweisen lässt sich wohl weder das eine, noch das andere. Die LpB versteht sich selbst als "überparteilich". Ich weiß nicht, ob sie diesem Anspruch gerecht wird, wenn sie vor einer Partei warnt (noch dazu keiner verbotenen).

...

Sie warnt nicht vor einer Partei, sie warnt vor "erkennbaren personellen Überlappungen in die rechtsradikale Szene" einer Partei. Wie sollte das irgendwer NICHT im Unterricht besprechen wollen? Kontroverse ja, freiheitlich demokratische Grundordnung und Menschenwürde aber immer zuallererst.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 22. Oktober 2018 23:56

Zitat von Morse

Beweisen lässt sich wohl weder das eine, noch das andere. Die LpB versteht sich selbst als "überparteilich". Ich weiß nicht, ob sie diesem Anspruch gerecht wird, wenn sie vor einer Partei warnt (noch dazu keiner verbotenen).

Och, bitte jetzt aber nicht das Argument "die Partei xy ist harmlos/demokratisch, weil sie nicht verboten ist" ... die NPD ist auch nicht verboten - ist die damit demokratisch? Es gibt viele Gründe, warum eine Partei nicht verboten wird.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Oktober 2018 06:22

Die NSDAP war auch nicht verboten und konnte demokratisch gewählt werden...

Beitrag von „Miss Jones“ vom 23. Oktober 2018 06:52

Nomen est omen...

Nazis

Sind

Dumme

Asoziale

Penner/Pissnelken/Prols/Panneköpfe/...



Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 23. Oktober 2018 08:36

<https://www.volksverpetzer.de/social-media/3...e-melde-seiten/>

Beitrag von „Bolzbold“ vom 23. Oktober 2018 09:54

Die pauschale Diffamierung der Nazis wie Miss Jones sie plakativ vornimmt, greift zu kurz. Das sind leider eben nicht alles nur gehirnlose Vollpfosten.

Wenn rechtes Gedankengut bei Akademikern auf fruchtbaren Boden fällt, dann sollte uns das zu denken geben.

Rechtskonservatismus gepaart mit latent (die meisten gebildeten Rechten) bis offen (siehe Höcke) völkischem Weltbild ist gefährliches Gedankengut.

Wir sind besser, weil wir überlegen sind. Wir sind überlegen, weil wir besser sind. Diese argumentative Endlosschleife finden wir bereits in der Hochphase des Imperialismus. Die extremen Auswüchse dieser Haltung und deren Folgen kennen wir zu genüge. Heute spielen die Rechten diese Karte gegenüber den Muslimen und den Flüchtlingen.

Die Hohlbirnen in der deutschen Bevölkerung kann man argumentativ nicht erreichen, da sie zu irrational und zu triebgesteuert sind. Diese Masse würde jedem "Führer" hinterherlaufen, der ihnen goldene Löffel etc. verspricht und mit gängigen Feindbildern (Flüchtlinge, "Ausländer" etc.) arbeitet. Hass gibt einem scheinbar einen Lebensinhalt - das wussten die Ärzte in den 90ern auch schon.

Was mich besorgt, sind die gebildeten Menschen in diesem Land. Eine Weidel, ein Gauland, eine Petry, ein Höcke, das sind doch keine dummen, ungebildeten Prols. Das sind Leute, die

ohne ihre Gesinnung in dieser Gesellschaft gar nicht weiter auffallen würden. Wie kommen diese Leute dazu, sich nicht nur rechtes Gedankengut anzueignen bzw. ihm anheimzufallen sondern ihm auch noch eine politisch-gesellschaftliche Legitimation zu verschaffen - und das augenscheinlich hinreichend überzeugend für bis zu 15% der hiesigen Wählerschaft?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 23. Oktober 2018 11:13

[@Bolzbold](#)

Natürlich sind die nicht alle "doof". Du hast recht, die "Köpfe dahinter" sind durchaus intelligente welche... die wissen ganz genau, wie man die "dumme Masse" lenkt. Populismus ist nicht schwierig, baue Feindbilder auf und du bekommst die Masse gesteuert.

MMn ist das im "Osten" einfacher, weil dort entsprechende "Konditionierung von oben" auch nach dem zweiten Weltkrieg erfolgt war - nur eben aus anderer Quelle. Und die "dumme Masse" war ggf von der Menge an neuem nach der Grenzöffnung überfordert... das ist bis heute noch nicht richtig angekommen, und aus Überforderung und entsprechendem Frust wächst Wut, die sich eben durch Populisten leicht lenken lässt...

na, jetzt weißt du, woher deren "Haltung" kommt.
man lese "Animal Farm" von George Orwell...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 23. Oktober 2018 12:02

Diese These ist meiner Auffassung nach zu simpel und wird auch in den seriösen Medien und in der Wissenschaft kontrovers diskutiert.

Die Konditionierung von oben, wie Du sie nennst, mag auf die Großelterngeneration der heutigen Jugend in den neuen Ländern noch zutreffen, aber die Eltern und die Kinder sind heute sicherlich nicht mehr so konditioniert.

Das Gefährliche an Deiner These ist, dass Du mittelbar selbst ein altbekanntes "Feindbild" schaffst, nämlich den tumben, leicht zu manipulierenden, mit der Einheit überforderten Ossi.

Die zweistelligen Werte der AfD im Westen erklärt das aber noch lange nicht.

Animal Farm thematisiert vom Kontext her ja eine ganz andere Zeit. Die Haltung der "Ossis" lässt sich mit Animal Farm nicht erklären.

Die Idealisierung des Westens, in dem es alles gebe und wo jeder automatisch Wohlstand genießt, ist das eigentliche Problem. Dass es im Westen eben auch eine große Zahl an armen Menschen gab, dass es dem von Rationalisierung, Automatisierung und Strukturwandel leidenden Industrieproletariat mitunter schlechter ging als in der DDR, wurde ebenso ausgeblendet wie der Umstand, dass Wohlstand erarbeitet werden muss und nicht vom Himmel fällt.

Letztlich war die Wiedervereinigung politisch und gesellschaftlich keine Vereinigung sondern eine Annexion. Westdeutschland hat Ostdeutschland auf dessen Bitte hin geschluckt und ihm seine gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Werte übergestülpt. Dass das nicht funktionieren konnte, hätte man wissen können. Es standen sich die politischen und somit gefühlt moralischen Sieger im Westen und die entsprechenden Verlierer im Osten gegenüber. Augenhöhe gab es da nicht.

Dass soziale Stagnation die Entwicklung von Feindbildern begünstigt, dürfte evident sein.

Dass die Menschen im Osten gefühlt fremdenfeindlicher sind als im Westen hat auch damit zu tun, dass im Osten jeder ausländisch aussehende Mitbürger sofort auffällt und im Westen eben nicht mehr. Dass wir im Westen in den 50er und 60er Jahren aber nicht weniger fremdenfeindlich waren, wird geflissentlich übersehen. Geschichte schreibt eben buchstäblich wie metaphorisch immer der Sieger.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 23. Oktober 2018 12:59

Zitat von Bolzbold

Diese These ist meiner Auffassung nach zu simpel und wird auch in den seriösen Medien und in der Wissenschaft kontrovers diskutiert.

Die Konditionierung von oben, wie Du sie nennst, mag auf die Großelterngeneration der heutigen Jugend in den neuen Ländern noch zutreffen, aber die Eltern und die Kinder sind heute sicherlich nicht mehr so konditioniert.

Das Gefährliche an Deiner These ist, dass Du mittelbar selbst ein altbekanntes "Feindbild" schaffst, nämlich den tumben, leicht zu manipulierenden, mit der Einheit überforderten Ossi.

Natürlich sind nicht alle "Ossis" so (wäre ja auch schlimm wenn), allerdings sind es genau diese "Ossis", die AfD wählen, wenn sie nicht selbst zu den Kandidaten gehören, dieser Stereotyp eben (den es ja durchaus gibt, es wäre schön wenn dem nicht so wäre, aber deren Existenz zu leugnen ist genauso schwachsinnig wie die Existenz krimineller und sozial inkompatibler Muslime zu leugnen - auch die *gibt* es, sie sind aber deshalb nicht die Norm/Mehrheit).

Was die Konditionierung angeht... die erfolgt jetzt nicht mehr vom Staat, aber wird durchaus weitergegeben. Die jetzige Elterngeneration hat davon durchaus noch was mitbekommen, und weiß nichts anderes ihren Kindern zu vermitteln. Übrigens - "Obrigkeitshörigkeit" und "Traditionskreuzchen" sind auch im Westen ein Problem, das erklärt auch den andauernden "Erfolg" der Partei mit dem C trotz miserabler Politik, die nicht im Interesse der Mehrheit der Bürger handelt.

Zitat

Die zweistelligen Werte der AfD im Westen erklärt das aber noch lange nicht. Animal Farm thematisiert vom Kontext her ja eine ganz andere Zeit. Die Haltung der "Ossis" lässt sich mit Animal Farm nicht erklären.

Andere Zeit ja, Thematik passt aber trotzdem... die "AfD-Ossis" sehe ich als die "Hunde" im Buch.

Zitat

Die Idealisierung des Westens, in dem es alles gebe und wo jeder automatisch Wohlstand genießt, ist das eigentliche Problem. Dass es im Westen eben auch eine große Zahl an armen Menschen gab, dass es dem von Rationalisierung, Automatisierung und Strukturwandel leidenden Industrieproletariat mitunter schlechter ging als in der DDR, wurde ebenso ausgeblendet wie der Umstand, dass Wohlstand erarbeitet werden muss und nicht vom Himmel fällt.

Letztlich war die Wiedervereinigung politisch und gesellschaftlich keine Vereinigung sondern eine Annexion. Westdeutschland hat Ostdeutschland auf dessen Bitte hin geschluckt und ihm seine gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Werte übergestülpt. Dass das nicht funktionieren konnte, hätte man wissen können. Es standen sich die politischen und somit gefühlt moralischen Sieger im Westen und die entsprechenden Verlierer im Osten gegenüber. Augenhöhe gab es da nicht.

Dass soziale Stagnation die Entwicklung von Feindbildern begünstigt, dürfte evident sein.

Stimmt. Das waren versprechungen seinerzeit der CDU die von vorneherein nicht hätten gemacht werden dürfen. Man kann aus Scheisse nun mal keine Bonbons machen, bzw wenn man es macht, schmecken die eben... scheisse.

Zitat

Dass die Menschen im Osten gefühlt fremdenfeindlicher sind als im Westen hat auch damit zu tun, dass im Osten jeder ausländisch aussehende Mitbürger sofort auffällt und im Westen eben nicht mehr. Dass wir im Westen in den 50er und 60er Jahren aber nicht weniger fremdenfeindlich waren, wird geflissentlich übersehen. Geschichte schreibt eben buchstäblich wie metaphorisch immer der Sieger.

Es ist nicht nur im Osten - es ist (eher) ein Stadt-Land-Gefälle. In Ballungsräumen gibt es zwar auch eine rechtsradikale Szene, diese wird zumindest im Westen immer noch regelmäßig "eingestampft", im Osten fehlt da - außer vielleicht in Berlin - die Gegenbewegung.

In ländlichen Gegenden hast du auch im Westen zumindest eine latente, wenn nicht aktive Fremdenfeindlichkeit, und dazu eine weit größere "Ignoranz", weil die Leute durchaus gerne "keine Ausländer" wollen, sich aber nicht selber drum kümmern möchten - dann aber wegschauen, wenn irgendwelche Rechten aktiv werden.

Vieles dringt nicht wirklich weit nach außen. Ich erinnere mich an ein Gespräch schon vor vielen Jahren, da steckte ich noch im Studium und unterhielt mich mit einer jungen Frau aus einem... na, sagen wir mal größeren Dorf im Kölner Umland... irgendwann haben wir "Fotos geguckt", und mir fielen ein paar Leute auf diesen auf, die man schon optisch problemlos der rechten Szene zuordnen konnte.

Darauf angesprochen, was sie denn mit denen zu tun habe, meinte sie "Naja, toll sind die nicht, aber bei uns gibts quasi nur Türken und Rechte, und auf die Türken habe ich noch weniger Bock"... entsetzlich. Was auch einmal mehr die "Landflucht" der denkenden Fraktion erklärt...

Beitrag von „Morse“ vom 23. Oktober 2018 14:59

[Zitat von DeadPoet](#)

Och, bitte jetzt aber nicht das Argument "die Partei xy ist harmlos/demokratisch, weil sie nicht verboten ist" ... die NPD ist auch nicht verboten - ist die damit demokratisch? Es gibt viele Gründe, warum eine Partei nicht verboten wird.

Ich habe nicht beurteilt, ob die AfD demokratisch ist oder nicht, sondern inwiefern die LpB überparteilich ist, wenn sie eine Partei kritisiert.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Oktober 2018 15:46

Zitat von Morse

Ich habe nicht beurteilt, ob die AfD demokratisch ist oder nicht, sondern inwiefern die LpB überparteilich ist, wenn sie eine Partei kritisiert.

"noch dazu, wenn sie nicht verboten ist" - und auf den Zusatz habe ich mich bezogen. Und natürlich kann man überparteilich sein (die LpB kritisiert weder SPD, noch CDU, noch mittlerweile die Grünen etc - egal, wer in dem Bundesland gerade Regierungsverantwortung trägt) und gerade EINE bestimmte Partei kritisieren, weil das Verhalten dieser Partei eben nicht bestimmten Grundlagen entspricht.

Beitrag von „Morse“ vom 23. Oktober 2018 16:05

Zitat von DeadPoet

"noch dazu, wenn sie nicht verboten ist" - und auf den Zusatz habe ich mich bezogen. Und natürlich kann man überparteilich sein (die LpB kritisiert weder SPD, noch CDU, noch mittlerweile die Grünen etc - egal, wer in dem Bundesland gerade Regierungsverantwortung trägt) und gerade EINE bestimmte Partei kritisieren, weil das Verhalten dieser Partei eben nicht bestimmten Grundlagen entspricht.

Ich weiß schon worauf Du Dich bezogen hast. Mir ging es darum herauszustellen, dass die Parteien miteinander in Konkurrenz stehen. Zur AfD stehen fast alle anderen Parteien in direkter Konkurrenz, zumindest was die bisherigen Wechselwähler anging. (Auch Interessant: vorher CDU, SPD, Linke - jetzt AfD) Beträfe die direkte Konkurrenz nur eine der Parteien, gäbe es wohl auch keinen so einhelligen Tenor - meine ich.

Eine Institution die zu einem Ministerium gehört ist für mich nicht überparteilich, ganz egal welche Partei das Ressort besetzt.

Dass es sich bei deren Warnung vor einer Partei, die deren Konkurrenz ist, nur um einen idealistischen Selbstzweck handelt, weil sie die Demokratie so hoch achten, glaube ich nicht. Für mich ist das Teil des Wahlkampfes und die Reaktion des LpB eine Reaktion auf eine neue Partei, die überraschend große Wahlerfolge hatte, aber noch nicht zum Club der Alteingesessenen gehört wie mittlerweile die Grünen und Linke.

In 10-20 Jahren gehört die AfD dann zu den Parteien, die das, womit sie in ihren Anfangstagen geschmäht worden sind, an die neuen richten, wie bei den Grünen und PDS/Linke, falls es sie bis dahin noch gibt. (Man denke an die NPD im B.-W. Landtag mit knapp 10 %).

Beitrag von „alias“ vom 23. Oktober 2018 18:46

Zitat von DeadPoet

"noch dazu, wenn sie nicht verboten ist" - und auf den Zusatz habe ich mich bezogen. Und natürlich kann man überparteilich sein (die LpB kritisiert weder SPD, noch CDU, noch mittlerweile die Grünen etc - egal, wer in dem Bundesland gerade Regierungsverantwortung trägt) und gerade EINE bestimmte Partei kritisieren, weil das Verhalten dieser Partei eben nicht bestimmten Grundlagen entspricht.

Das Verhalten der Protagonisten dieser Partei - und deren Aussagen entsprechen nicht bestimmten Grundlagen - das ist richtig. Nachdem diese Grundlagen jedoch unsere Grundordnung und das Grundgesetz betreffen - geht diese "Partei" gegen unsere Verfassung vor - bzw. will diese nach der "Machtergreifung" ändern/abschaffen. Dazu gibt es eindeutige Aussagen aus der oberen Führungsebene.

Beitrag von „Morse“ vom 23. Oktober 2018 18:52

Wenn das so eindeutig ist, stellt sich mir die Frage, weshalb die noch nicht verhaftet wurden. (Mögliche Antwort: gute Beziehungen zur Exekutive und dem sog. "Verfassungsschutz".)

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Oktober 2018 19:46

Weil wir keine Diktatur sind? Weil die Meinungsfreiheit Vieles erlaubt? Weil die Mühlen - gerade bei sowas - langsam mahlen? Weil man nicht so einfach "verhaftet" wird?

Beitrag von „alias“ vom 23. Oktober 2018 20:25

Weil man auch ungestraft Depp sein darf - und Dumme an der Nase führen darf.

Sobald ein (gelenkter) Deppenhaufen jedoch zu groß wird und die Wahrscheinlichkeit steigt, dass dieser die verbürgten Menschenrechte einschränken oder gar abschaffen könnte, muss der Verfassungsschutz einschreiten.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Oktober 2018 20:29

Das sind keine Deppen. Die zugrunde liegende Motivation ist Machtgeilheit, Narzissmus und mangelnde Empathiefähigkeit. Ist dieselbe Mischung mit unterschiedlichen Anteilmischungen, bei allen dieser Typen, immer. Gibts interessante psychologische Abhandlungen dazu. Diese Narzissten - manchmal Soziopathen - sind für Argumente übrigens auch nicht erreichbar. Denn die haben was von ihrer rechten Gesinnung: Anhänger, Applaus, Gefolge, Selbstüberhöhung, Wirksamkeit. Warum das aufgeben?

Beitrag von „Morse“ vom 23. Oktober 2018 20:30

[Zitat von DeadPoet](#)

Weil wir keine Diktatur sind? Weil die Meinungsfreiheit Vieles erlaubt? Weil die Mühlen - gerade bei sowas - langsam mahlen? Weil man nicht so einfach "verhaftet" wird?

Wenn sie die Verfassung abschaffen wollen, wie manche eindeutig beurteilen, wäre es ja nicht "einfach so". Spätestens da endet die Meinungsfreiheit und findet sich im Strafgesetzbuch einiges.

Beitrag von „Morse“ vom 23. Oktober 2018 20:34

[Zitat von Meike.](#)

Machtgeilheit, Narzissmus und mangelnde Empathiefähigkeit. Ist dieselbe Mischung mit unterschiedlichen Anteilsmischungen, bei allen dieser Typen, immer. Gibts interessante psychologische Abhandlungen dazu. Die sind für Argumente

übrigens auch nicht erreichbar. Denn die haben was von ihrer rechten Gesinnung: Anhänger, Applaus, Gefolge, Selbstüberhöhung, Wirksamkeit. Warum das aufgeben?

Ich möchte nicht widersprechen, aber mal die kühne These aufstellen, dass sich diese Eigenschaften nicht nur in einer Partei finden lassen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 23. Oktober 2018 20:43

Zitat von Morse

Wenn sie die Verfassung abschaffen wollen, wie manche eindeutig beurteilen, wäre es ja nicht "einfach so". Spätestens da endet die Meinungsfreiheit und findet sich im Strafgesetzbuch einiges.

Ich bin kein Jurist ... aber es dürfte ein großer Unterschied bestehen zwischen "wollen" und "tun". Darüber hinaus dürften manche Absichten schwer zu beweisen sein - evtl. wird die AfD bzw. Unterorganisationen gerade deshalb in einigen Bundesländern genauer beobachtet? Aber das weißt Du sicher alles, gefühlt geht es Dir hier um andere Dinge?

Beitrag von „Morse“ vom 23. Oktober 2018 21:42

Zitat von DeadPoet

Ich bin kein Jurist ... aber es dürfte ein großer Unterschied bestehen zwischen "wollen" und "tun". Darüber hinaus dürften manche Absichten schwer zu beweisen sein - evtl. wird die AfD bzw. Unterorganisationen gerade deshalb in einigen Bundesländern genauer beobachtet? Aber das weißt Du sicher alles, gefühlt geht es Dir hier um andere Dinge?

Ja. Einiges von dem, was an der AfD kritisiert wird, meine ich auch bei anderen Parteien zu erkennen - deshalb finde ich diese Kritik blauäugig oder heuchlerisch (je nachdem wer sie äußert). Das hatte ich ja bereits geschrieben.

Davon abgesehen: mir scheint von der AfD-Diskussion ein "kleineres Übel"-Effekt auf die anderen Parteien auszustrahlen; und von dieser Einstellung - "das kleinere Übel" - halte ich persönlich nichts.

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Oktober 2018 07:33

Das gleichzusetzen ist das Problem.

Das ist die selbe Argumentationsschiene wie "auch nur eine demokratisch legitimierte, wählbare Parte". Rein technisch stimmt das. Warum es gleichzeitig nicht stimmt, haben wir hier hinreichend erörtert. Man wählt die demokratiereduzierende/feindliche Struktur, die sich dann ausbreitet. Wie "damals".

Natürlich gibt es auch Soziopathen und Empathiefreie in anderen Parteien. Thilo Sarazzin ist meiner Erinnerung nach SPDmitglied. Wenn die Struktur dessen, was die Partei vertritt, aber an sich eher inklusiv/sozial/... ist, gibt es kein oder weniger systematisch befördertes, unterstütztes und strukturell akzeptiertes Zusammenspiel zwischen empathielosen Personen, die versuchen, den Rest sozialen Miteinanders gegen eine klare exklusive Gruppen-gegen-Gruppenpolitik immer weiter nach rechts auszudehnen, den Diskurs auszuweiten auf "die Nazis waren nur ein Vogelschiss in der Geschichte", "Demokratie ist am Ende und der Alleinherrscher muss und wird kommen (Höcke in seinem Buch mit viel Applaus der AfD), auf Flüchtlinge darf an der Grenze geschossen werden, Seenotretter sollen absaufen, absaufen, absaufen, Klimawandel ist nicht menschengemacht und darf keinen Einfluss auf Konsum haben, Schwule sind krank, Transgendermenschen gibt es überhaupt nicht wirklich - kurz: all die Diskurse, in denen andere Menschen entmenslicht, entwürdigt, nicht anerkannt, marginalisiert werden, in denen Verantwortungsbewusstsein für andere mit Begriffen wie "Gutmensch" als irre dargestellt wird - und vieles mehr - das geht eben NICHT innerhalb jeder Partei im selben Maße und in der Härte, Schärfe, Kombination und Konsequenz: es gibt politische Denk- und Parteistrukturen, die eignen sich eher mehr für ganz bestimmte Persönlichkeitsmerkmale mehr als andere. Nicht ausschließlich, aber mehr. In der AfD kann man diese Haltungen haben und bekommt von großen Teilen der Partei Applaus, in anderen Parteien gibt es einzelne Personen, die einzelne dieser Haltungen tendenziell auch haben, aber sie bekommen keinen/weniger Applaus, viel Gegenwehr und setzen sich nicht flächendeckend durch. Diese feinen Unterschiede muss man schon machen. Es ist nicht alles irgendwie "dasselbe".

Beitrag von „Miss Jones“ vom 24. Oktober 2018 07:52

...oder, um das mal aufzugreifen: Nur weil die Wähler der AfD mehrheitlich minderbemittelt sind, müssen das die Parteimitglieder noch lange nicht sein. Die wissen auch ziemlich genau, wie sie etwas formulieren. Das merkt man schon zB am Wahlprogramm dieser... Gruppierung

(wie gesagt, "Partei" ist was anderes). Da stehen durchaus auch Dinge drin, die eben nicht so ein Unsinn wie die ganze populistische Polemik sind.

Die wissen genau, welche Argumentationsstruktur sie nutzen, um ihren ideologisch rechten Müll mit einigen sinnvollen Punkten so zu verkneten... wenn man das nur oberflächlich liest, könnte man diesen Unfug sogar für glaubwürdig halten. So wird beispielsweise die umgehende Rückführung Krimineller in ihre Heimat gefordert - man muss nicht rechts sein, um das richtig zu finden. Ich stehe auch auf dem Standpunkt, wer schon Asyl sucht, der muss sich an geltendes Recht halten, und wenn er dieses bricht, wars das eben mit dem Asyl, ist derjenige ja selber schuld.

Was dann aber folgt an Ideen zur Umsetzung ist ungefähr so schlüssig und realistisch wie Trumps "Mauer vor Mexiko", die angeblich die Mexikaner bezahlen. Und wer dumm genug wäre, so etwas zu glauben, wäre auch dumm genug, der AfD zu glauben.

Was hilft gegen Dummheit?

Ein recht probates Mittel wäre erfahrungsgemäß Aufklärung und *Bildung*.

Aber die sabotieren die "etablierten Parteien" ja schon lange.

Intelligente Leute könnten ja merken, wenn sie beschissen werden.

Also mal schön weiter behaupten, dafür wäre kein Geld da...

Immer daran denken... *Keine Bildung ist viel zu teuer*.

Wer Angst vor Intelligenz hat, weil er dann ja "durchschaut" würde, sollte sich mal vor Augen führen, was eine *dumme Masse* macht, wenn ein Wahnsinniger sie kontrolliert. Man schaue mal 80 Jahre zurück. Oder hatten die alle keinen Geschichtsunterricht?

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Oktober 2018 08:22

Ich glaube wie gesagt nicht, dass Dummheit eine Erklärung ist bzw nur für die eben bildungsfernen Teile der Wählerschaft. 70% der Wählerschaft haben einen Realschulabschluss/Abitur. Nach allen Studien und Erhebungen erklärt es sich aus einem Unwillen, oder Unvermögen, die Bedürfnisse anderer, vor allem Schwächerer, mit zu berücksichtigen. Weltweit ist es so, dass vielen, vielen Menschen andere Menschen - ggf. außer dem eigenen Clan - schnurz sind. Manche davon finden sich hierzulande in den empathielosen Ansage der AfD-Führer wieder.

Dir Hirnforscher sind da übrigens dran - es scheint tatsächlich auch genetische Komponenten zu geben. Und natürlich soziale. Aber "redet mit den Rechten" - das zeigen auch alle Studien - scheint nur in ganz geringen Fallzahlen zu wirken. Es scheint eher wirklich eine Frage der Persönlichkeitsstruktur. Von ängstlich (wählt AfD aus Angst vor Änderung) über hasserfüllt (hält sich selbst für besser als andere Rassen/ als Frauen/ als Schwule/ als...) gibt es da ein breites Spektrum. Männer wählen die AfD deutlich mehr als Frauen. Alt mehr als jung. Verbittert mehr

als zufrieden. Wutgetrieben mehr als ausgeglichen. Usw.

https://www.diw.de/documents/publ.../diw_sp0975.pdf

<http://www.bpb.de/politik/grundf...d-waehlerschaft>

<https://www.welt.de/politik/deutsc...Gebildeten.html>

<https://www.zeit.de/politik/deutsc...ung-integration>

<https://www.merkur.de/politik/studie...zr-8683077.html>

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Oktober 2018 09:21

Denkt man das konsequent weiter, heißt das, dass wir in Deutschland sowohl im linksextremen wie auch im rechtsextremen Lager immer ein Mindestwählerpotenzial zwischen jeweils 10 und 20% haben werden.

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Oktober 2018 09:32

Nein, das ist nicht die konsequente Schlussfolgerung. Die Gleichsetzung von links- und rechtsextremistischen Strömungen funktioniert nur bedingt. Das eine sind kollektivistische, das andere exklusivistische und separationistische Strukturen, die bedingen in Teilen ein anderes Menschenbild. Und dieses zieht verschiedene Persönlichkeitstypen an.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Oktober 2018 11:13

Ich setze das nicht gleich, gehe aber davon aus, dass wir ähnliche Muster auch bei den Linken fänden, natürlich mit anderen Parametern.

Was ich eigentlich meinte, war, dass eine kapitalistische und multikulturelle Gesellschaft immer Kritiker der beiden vorgestellten Adjektive haben wird (beim Kapitalismus sind es die Linken, beim Multikulturalismus die Rechten) und dass das auch persönlichkeitsbedingt sein kann.

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. Oktober 2018 17:30

Wusstet ihr das? zur NPD (bei Wikipedia kopiert)

"Gegen die Partei lief ein [Verbotsverfahren](#) vor dem [Bundesverfassungsgericht](#) nach [Art. 21](#) des [Grundgesetzes](#). Der Verbotsantrag wurde im Januar 2017 als unbegründet zurückgewiesen. Die NPD sei zwar eindeutig [verfassungsfeindlich](#), wesensverwandt mit dem [historischen Nationalsozialismus](#) und wolle „die bestehende [Verfassungsordnung](#) durch einen an der [ethnisch](#) definierten ‚[Volksgemeinschaft](#)‘ ausgerichteten [autoritären Nationalstaat](#) ersetzen“, [\[8\]](#) stelle aber aktuell angesichts ihrer Bedeutungslosigkeit im politischen Geschehen keine konkrete Bedrohung für die [freiheitliche demokratische Grundordnung](#) dar."

Wie krass ist das? Nun, jetzt haben wir offenbar eine salonfähige "Alternative", die galant auf den Pegida-Panikzug aufgesprungen ist.

[Zitat von Morse](#)

...

In 10-20 Jahren gehört die AfD dann zu den Parteien, die das, womit sie in ihren Anfangstagen geschmäht worden sind, an die neuen richten, wie bei den Grünen und PDS/Linke, falls es sie bis dahin noch gibt. (Man denke an die NPD im B.-W. Landtag mit knapp 10 %).

Wenn man davon ausgeht, dass Parteien mit der Zeit immer mainstreammäßiger werden, müsste die NPD sich ja ebenfalls aufweichen. Offenbar ist die aber nach wie vor radikal und hat auch nur radikale (und wenige) Zuläufer. Was aus der AfD wird, wird sich noch zeigen.

Beitrag von „Meike.“ vom 24. Oktober 2018 18:12

Viele NPDler sind mittlerweile in der AfD. Oder wie es der Tübinger AfD-Politiker Dubravko Mandic formulierte: "Von der NPD unterscheiden wir uns vornehmlich durch unser bürgerliches Unterstützerumfeld, nicht so sehr durch Inhalte."

Und auf den Seiten der "Nationaldemokraten" findet man für die AfD nur lobende Worte <https://npd.de/endlich-afd-uebernimmt-npd-forderungen/> - umgekehrt ist das zunehmend auch der Fall.

Achja und die Szenegrößen wissen auch, wo sie mehr Chancen haben, mal an Parteigelder/Posten [ranzukommen](#).

Beitrag von „DeadPoet“ vom 24. Oktober 2018 18:12

Ja, das wusste ich. Die Demokratie muss eben einen Spagat schaffen, sich selbst zu schützen und dennoch die Meinungsfreiheit zu gewährleisten. Wie ich oben schon schrieb: Es gibt viele Gründe, warum eine Partei nicht verboten ist. Die Tatsache, dass sie nicht verboten ist, heißt nicht, dass sie nicht verfassungsfeindlich wäre.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 25. Oktober 2018 15:55

[Zitat von Krabappel](#)

Wusstet ihr das? zur NPD (bei Wikipedia kopiert)

"Gegen die Partei lief ein [Verbotsverfahren](#) vor dem [Bundesverfassungsgericht](#) nach [Art. 21](#) des [Grundgesetzes](#). Der Verbotsantrag wurde im Januar 2017 als unbegründet zurückgewiesen. Die NPD sei zwar eindeutig [verfassungsfeindlich](#), wesensverwand mit dem [historischen Nationalsozialismus](#) und wolle „die bestehende [Verfassungsordnung](#) durch einen an der [ethnisch](#) definierten ‚[Volksgemeinschaft](#)‘ ausgerichteten [autoritären Nationalstaat](#) ersetzen“, [\[8\]](#) stelle aber aktuell angesichts ihrer Bedeutungslosigkeit im politischen Geschehen keine konkrete Bedrohung für die [freiheitliche demokratische Grundordnung](#) dar."

Das bedeutet für mich, dass die AfD durchaus verboten werden könnte, wenn sie ähnlich verfassungsfeindlich ist wie die NPD, da sie im Vergleich ja eine größere Bedeutung hat.

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 17:48

Zitat von Meike.

Das gleichzusetzen ist das Problem.

Das ist die selbe Argumentationsschiene wie "auch nur eine demokratisch legitimierte, wählbare Parte". Rein technisch stimmt das. Warum es gleichzeitig nicht stimmt, haben wir hier hinreichend erörtert. Man wählt die demokratiereduzierende/feindliche Struktur, die sich dann ausbreitet. Wie "damals".

Natürlich gibt es auch Soziopathen und Empathiefreie in anderen Parteien. Thilo Sarrazin ist meiner Erinnerung nach SPD-Mitglied. Wenn die Struktur dessen, was die Partei vertritt, aber an sich eher inklusiv/sozial/... ist, gibt es kein oder weniger systematisch befördertes, unterstütztes und strukturell akzeptiertes Zusammenspiel zwischen empathielosen Personen, die versuchen, den Rest sozialen Miteinanders gegen eine klare exklusive Gruppen-gegen-Gruppenpolitik immer weiter nach rechts auszudehnen, den Diskurs auszuweiten auf "die Nazis waren nur ein Vogelschiss in der Geschichte", "Demokratie ist am Ende und der Alleinherrscher muss und wird kommen (Höcke in seinem Buch mit viel Applaus der AfD), auf Flüchtlinge darf an der Grenze geschossen werden, Seenotretter sollen absaufen, absaufen, absaufen, Klimawandel ist nicht menschengemacht und darf keinen Einfluss auf Konsum haben, Schwule sind krank, Transgendermenschen gibt es überhaupt nicht wirklich - kurz: all die Diskurse, in denen andere Menschen entmenslicht, entwürdigt, nicht anerkannt, marginalisiert werden, in denen Verantwortungsbewusstsein für andere mit Begriffen wie "Gutmensch" als irre dargestellt wird - und vieles mehr - das geht eben NICHT innerhalb jeder Partei im selben Maße und in der Härte, Schärfe, Kombination und Konsequenz: es gibt politische Denk- und Parteistrukturen, die eignen sich eher mehr für ganz bestimmte Persönlichkeitsmerkmale mehr als andere. Nicht ausschließlich, aber mehr. In der AfD kann man diese Haltungen haben und bekommt von großen Teilen der Partei Applaus, in anderen Parteien gibt es einzelne Personen, die einzelne dieser Haltungen tendenziell auch haben, aber sie bekommen keinen/weniger Applaus, viel Gegenwehr und setzen sich nicht flächendeckend durch. Diese feinen Unterschiede muss man schon machen. Es ist nicht alles irgendwie "dasselbe".

Ich finde es kommt auf die Kriterien an, mit denen man das beurteilt.

Die von Dir genannten Beispiele fanden sich vor nicht all zu langer Zeit doch auch bei der Union und wie Du selbst sagst teilweise immernoch auch bei anderen Parteien, auch wenn es eine Minderheit ist.

So gesehen scheint die AfD mit vielen Positionen den anderen eher konservativ-rechten Parteien um Jahre hinterherzuhinken - aber (meiner Meinung nach) sich nicht grundsätzlich zu unterscheiden.

Auch gibt es in der AfD (mittlerweile) geoutete Homosexuelle und seit neuestem ja auch die "Juden in der AfD", was so manche Irritationen ausgelöst hat, weil dies doch einvernehmlich mit

der Politik der Partei scheint.

Man merkt: die Bürgerliche Gesellschaft mit ihrer Liberalität was früher ausgegrenzte Minderheiten angeht, macht auch vor der AfD nicht halt. Was übrig bleibt, sind die Ausländer, die, die nicht zum "Volk" gehören, dass ein Nationalstaat für sich definiert. In dieser Unterscheidung unterscheidet sich die AfD nicht von anderen Parteien, nicht nur in der BRD, sondern in jedem Nationalstaat.

Um an der Grenze zu schießen braucht's keine AfD, dass machen die Grenzer ggfs. auch von alleine und die EU selbst (!) bekämpft Seenotretter, man denke nur mal an die Aquarius usw. Für brennende Asylantenheime und staatlich vertuschte Mordserien brauchte es auch keine AfD.

Der große Unterschied ist natürlich die Rhetorik die das ganze begleitet. Da sehe ich schon einen Unterschied.

Ausländer werden in den nationalen Arbeitsmarkt integriert um die Lohnkosten zu senken. Der eine Politiker sagt, es sei aus Nächstenliebe, der andere sagt, es sei zum Wohle der nationalen Wirtschaft, oder gar der Bevölkerung. Die Begründung richtet sich nach der jeweiligen Klientel. Insofern macht es natürlich vom politischen Klima in einer Gesellschaft schon einen Unterschied und da hätte ich schon eine Präferenz.

So gesehen wäre es ein "kleineres Übel". Aber ein Übel ist ein Übel und sich dafür zu entscheiden legitimiert dieses Übel und setzt es fest und weiter fort.

Wenn einer Gewalt über mich hätte und mir zur Wahl stellte, ob er mir eine scheuert, oder mir in den Hintern tritt, fände ich beides schlecht und wölte, dass es aufhört.

Alle Jahre wieder besonders merkwürdig: jeder Wähler weiß, was es mit sog. Wahlversprechen auf sich hat, aber das scheint komischerweise niemand davon abzuhalten.

Gewählte Regierungen an ihren Wahlversprechen zu messen gilt irgendwie als naiv und pöbelhaft, man wisse doch ganz genau dass Wahlkampf eben Wahlkampf sei, so der onkelhafte Erklärbar aus der SZ, Der ZEIT, oder der FAZ. Das soll aber bitte niemand als Einwand gegen das beliebte Abwägen und Gegenüberstellen von Positionen, geschweige denn gegen das Wählen selbst verstanden wissen.

/rant 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Oktober 2018 17:52

 [Zitat von Morse](#)

Die von Dir genannten Beispiele fanden sich vor nicht all zu langer Zeit doch auch bei der Union

Welche genau?

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 17:56

[Zitat von Bolzbold](#)

Was ich eigentlich meinte, war, dass eine kapitalistische und multikulturelle Gesellschaft immer Kritiker der beiden vorgestellten Adjektive haben wird (beim Kapitalismus sind es die Linken, beim Multikulturalismus die Rechten) und dass das auch persönlichkeitsbedingt sein kann.

Bei Wagenknecht fanden ja unlängst diese beide Positionen zusammen: Arbeitsmigration stoppen um die nationale Bevölkerung vor der verschärften Konkurrenz am Arbeitsmarkt zu schützen.

Der Hass der Leut' richtet sich immer auf die Konkurrenten, aber nie auf die, die sie dieser Konkurrenz aussetzen.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 25. Oktober 2018 17:57

[Zitat von Morse](#)

So gesehen scheint die AfD mit vielen Positionen den anderen eher konservativ-rechten Parteien um Jahre hinterherzuhinken - aber (meiner Meinung nach) sich nur grundsätzlich zu unterscheiden

Das verstehe ich nicht. Was heißt "nur grundsätzlich"?

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 18:10

Zitat von Meike.

Welche genau?

Na z.B. gegen Homosexuelle. "Lieber ein Kalter Krieger als ein warmer Bruder" - Strauß, und der vor kurzem ja hochumjubelte Helmut Schmidt der später abstritt "Ich bin doch nicht Kanzler der Schwulen" gesagt zu haben, weil er sich "nie mit der Sache befasst" hätte usw. Auch Anfang der 90er wurde das Thema in der CDU z.B. noch aktiv unterdrückt, obwohl sich schon einige in der Partei geoutet hatten und das dort Salonfähig machen wollten.

Ich denke für "exklusive Gruppen-gegen-Gruppenpolitik" fänden sich auch viele Beispiele, man denke nur an die "Kinder statt Inder"-Kampagne von Rüttgers. "Das Boot ist voll!", "Leitkultur" usw.

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 18:10

Zitat von Herr Rau

Das verstehe ich nicht. Was heißt "nur grundsätzlich"?

Pardon, das sollte "nicht grundsätzlich" heißen! Ich versuche es zu korrigieren.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Oktober 2018 18:42

Morse, ich kann dir nicht mehr folgen. Oder du mir nicht. Ich weiß nicht, wie man dein Beispiel mit Strauß von vor 20 Jahren mit der Summe der antidemokratischen Haltungen, die ich oben als wenige der vielen Belege für eine bekannte gemeinsame Grundhaltung größerer Teile der AfD heute gleichsetzen kann.

Ich kann dir - inhaltlich und syntaktisch oder inhaltlich weil syntaktisch - bei dem generellen Ziel deiner Ausführungen nicht folgen.

Worauf willst du hinaus?

- Die AfD ist auch nur eine Partei wie alle anderen, die aber für dich alle nicht wählbar sind?
Verstehe ich das richtig?

Was wäre dann die von dir gewünschte Staatsform, wenn alle nicht wählen, es folglich auch kein Parteiensystem gibt? Oder verstehe ich dich da miss?

Kurz: was willst du??

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. Oktober 2018 20:12

Zitat von Morse

Na z.B. gegen Homosexuelle. "Lieber ein Kalter Krieger als ein warmer Bruder" - Strauß, und der vor kurzem ja hochumjubelte Helmut Schmidt der später abtritt "Ich bin doch nicht Kanzler der Schwulen" gesagt zu haben, weil er sich "nie mit der Sache befasst" hätte usw. Auch Anfang der 90er wurde das Thema in der CDU z.B. noch aktiv unterdrückt, obwohl sich schon einige in der Partei geoutet hatten und das dort Salonfähig machen wollten. Ich denke für "exklusive Gruppen-gegen-Gruppenpolitik" fänden sich auch viele Beispiele, man denke nur an die "Kinder statt Inder"-Kampagne von Rüttgers. "Das Boot ist voll!", "Leitkultur" usw.

Wir hatten mal einen Kaiser, der Kolonialismus völlig okay fand. Das war gerade erst, meine Oma hat da schon gelebt. Trotzdem herrscht heute ein anderer Konsens über das Menschenbild. Eine Partei, die wieder Deutsch-Südwest haben will, wäre also nicht unterstützenswert, selbst wenn sie noch nicht verboten wäre 🙄

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 20:35

Zitat von Krabappel

Wir hatten mal einen Kaiser, der Kolonialismus völlig okay fand. Das war gerade erst, meine Oma hat da schon gelebt. Trotzdem herrscht heute ein anderer Konsens über das Menschenbild. Eine Partei, die wieder Deutsch-Südwest haben will, wäre also nicht unterstützenswert, selbst wenn sie noch nicht verboten wäre 🙄

Früher hieß es unser "Platz an der Sonne", heute "unsere Freiheit wird am Hindukusch verteidigt".

"Entwicklungshilfe" klingt natürlich toll. Sie baut die Abhängigkeit der ehemaligen Kolonien von den reichen westlichen Staaten weiter aus, z.B. um deren Ressourcen auszubeuten. Das nennt man dann *Neo-Kolonialismus*.

Das Menschenbild ist schon ein anderes, das stimmt, aber es ist doch nur ein Mittel zum Zweck, eine aktuelle Legitimation für die gleiche Politik.

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 20:41

Zitat von Meike.

Morse, ich kann dir nicht mehr folgen. Oder du mir nicht. Ich weiß nicht, wie man dein Beispiel mit Strauß von vor vzig Jahren mit der Summe der antidemokratischen Haltungen, die ich oben als wenige der vielen Belege für eine bekannte gemeinsame Grundhaltung größerer Teile der AfD heute gleichsetzen kann.

Ich kann dir - inhaltlich und syntaktisch oder inhaltlich weil syntaktisch - bei dem generellen Ziel deiner Ausführungen nicht folgen.

Worauf willst du hinaus?

- Die AfD ist auch nur eine Partei wie alle anderen, die aber für dich alle nicht wählbar sind? Verstehe ich das richtig?

Was wäre dann die von dir gewünschte Staatsform, wenn alle nicht wählen, es folglich auch kein Parteiensystem gibt? Oder verstehe ich dich da miss?

Kurz: was willst du??

Kurz: Ich beurteile die Gefahr, die von der AfD für die Demokratie ausgeht, anders als die VorrednerInnen. Ich glaube, nach Stand der Dinge, dass sich die AfD nicht zu einem "historischen Sonderfall" entwickeln wird oder würde.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Oktober 2018 20:43

Irgendwie reden wir verschiedenes Deutsch. Was meinst du mit nicht zu einem historischen Sonderfall genau?

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 20:48

Zitat von Krabappel

Wusstet ihr das? zur NPD (bei Wikipedia kopiert)

[...] Verbotsantrag [...] zurückgewiesen [...] aktuell angesichts ihrer Bedeutungslosigkeit im politischen Geschehen keine konkrete Bedrohung für die freiheitliche demokratische Grundordnungdar."

Wie krass ist das?

Daran merkt man, dass dies in der bürgerlich-liberalen Gesellschaft gar keine Frage der *Moral* oder eines Herrschaftsideals ist (vgl. Majestätsbeleidigung/Hochverrat im Absolutismus), sondern wirklich nur ganz pragmatische *Staatsräson*.

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 20:59

Zitat von Meike.

Irgendwie reden wir verschiedenes Deutsch. Was meinst du mit nicht zu einem historischen Sonderfall genau?

Haha, das habe ich befürchtet, dass mir der Begriff um die Ohren fliegt! 😊 (Zurecht!)

Der Begriff wird manchmal benutzt um auszusagen, dass manche historischen Ereignisse sehr ungewöhnlich oder quasi Einzigartig sind, so als ob sie von einer vorherrschenden historischen Gewohnheit/Normalität/Gesetzmäßigkeit (wie auch immer die sei) abweichen würde.

Blöd gesagt: etwas sehr ungewöhnliches, eine Zäsur (wie Epochengrenzen).

Hitlers Karriere oder der Holocaust werden von manchen so betitelt (was unter Historikern als Kontroverse gilt).

Kurzum:

Ich meine, dass sich die AfD, falls sie an die Regierung kommt, ihr Programm so abmildern wird, ihre Wahlversprechen so nicht einhalten wird, wie dies andere Parteien vor ihr auch schon getan haben. Z.B. die Grünen und Linken.

Fiktives Beispiel: Es würden weiterhin Ausländer in den dt. Arbeitsmarkt gebracht um Lohnkosten zu senken "für mehr Wachstum", aber Björn/Bernd Höcke bringt das *seinem*

Publikum natürlich in entsprechender Weise bei, so wie dies jeder andere Politiker tun wurde, je nach Klientel. Ein Grünenpolitiker würde das natürlich ganz anders begründen, auch wenn der Inhalt gleich bliebe.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. Oktober 2018 21:23

Ich weiß nicht, ob ich das jemals möchte: Mit Pfeife in einem Schaukelstuhl sitzen und alles (schon) wissen. Es ist doch eh alles egal. Die sind doch sowieso alle austauschbar. Es wiederholt sich doch eh alles irgendwie. Es ist doch wurscht, was wir tun oder lassen. Es ist auch wurscht, was alle ändern tun oder lassen.

Aber so wichtig, dass du uns über die Wurschtheit informieren willst, ist es ja doch irgendwie...

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 21:36

Ich habe weder gesagt, dass alles egal wäre, noch, dass sich *alles* wiederholt.

Meine Argumente habe ich vorgebracht, die kann man zutreffend finden, oder halt nicht und ggfs. weiterhin die Gegenrede bringen. (Diskussion)

Ich selbst habe ja bzgl. Meikes Beträgen konstatiert, dass es Unterschiede gibt, nur beurteile ich diese Unterschiede anders - weil sie und ich andere Beobachtungen und unterschiedliche politische Prioritäten haben, aus denen sich deshalb unterschiedliche Beurteilungen ergeben.

Ich find's schön, wenn ich nachvollziehen kann, wie andere zu Ihrer Meinung kommen; dann kann ich mir überlegen, ob mich das auch überzeugt oder nicht. In jedem Fall verstehe ich die anderen besser, das allein ist für mich ein Gewinn. 😊

Beitrag von „Morse“ vom 25. Oktober 2018 21:38

Zitat von Krabappel

Mit Pfeife in einem Schaukelstuhl sitzen [...] alles (schon) wissen

und andere im Internet gönnerhaft daran teilhaben lassen! 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Oktober 2018 22:11

Also mir haben diese "Erkenntnisse" keinen Gewinn gebracht, sie haben mich ermüdet.
Weswegen ich auch raus bin.

Beitrag von „Xiam“ vom 27. Oktober 2018 12:43

Zitat von Morse

Na z.B. gegen Homosexuelle. "Lieber ein Kalter Krieger als ein warmer Bruder" - Strauß, und der vor kurzem ja hochumjubelte Helmut Schmidt der später abtritt "Ich bin doch nicht Kanzler der Schwulen" gesagt zu haben, weil er sich "nie mit der Sache befasst" hätte usw. Auch Anfang der 90er wurde das Thema in der CDU z.B. noch aktiv unterdrückt, obwohl sich schon einige in der Partei geoutet hatten und das dort Salonfähig machen wollten.

Ich kann diese "Das sind doch alles ehemalige CDU-Positionen" nicht mehr lesen, das ist für mich überhaupt kein Argument. Was vor 40 Jahren mal irgendjemand gesagt oder gefordert hat, spielt in der heutigen politischen Debatte keinerlei Rolle mehr, das ist allenfalls historisch. Die Gesellschaft hat sich (zum Glück) verändert und tut das auch weiter. Wer sagt, dass man die AfD heute problemlos wählen kann, weil die CDU vor 40 Jahren mal ähnliche Positionen hatte, dem kann ich nur entgegen, dass derjenige wohl in der Zeit stehen geblieben ist und sich kein Stück weiter entwickelt hat.

Ähnliches gilt für die Argumentation, die Grünen seien unwählbar, weil 1968 mal Steine auf die Polizei geflogen sind...

Beitrag von „Valerianus“ vom 27. Oktober 2018 13:15

Nur um [@Xiams](#) Argumentation weiterzuführen: Wäre die NSDAP nicht verboten worden und hätte ihre Positionen geändert, dann wäre sie heute wählbar. Man kann sie ja nicht nicht wählen, nur weil sie in der Vergangenheit falsche Politik gemacht hat. [...]

Beitrag von „Morse“ vom 27. Oktober 2018 13:57

Zitat von Xiam

Ich kann diese "Das sind doch alles ehemalige CDU-Positionen" nicht mehr lesen, das ist für mich überhaupt kein Argument. Was vor 40 Jahren mal irgendjemand gesagt oder gefordert hat, spielt in der heutigen politischen Debatte keinerlei Rolle mehr, das ist allenfalls historisch. Die Gesellschaft hat sich (zum Glück) verändert und tut das auch weiter. Wer sagt, dass man die AfD heute problemlos wählen kann, weil die CDU vor 40 Jahren mal ähnliche Positionen hatte, dem kann ich nur entgegen, dass derjenige wohl in der Zeit stehen geblieben ist und sich kein Stück weiter entwickelt hat.

Ähnliches gilt für die Argumentation, die Grünen seien unwählbar, weil 1968 mal Steine auf die Polizei geflogen sind...

Genau das ist ja meine These, dass die AfD eine ähnliche Entwicklung durchmachen wird wie die Grünen und Linke.

Beitrag von „Morse“ vom 27. Oktober 2018 14:05

[Xiam](#): das soll kein Argument dafür oder dagegen sein, ob man die Partei wählen soll, sondern ein Argument dafür, dass die Gefahr für die Demokratie womöglich nicht so groß ist, wie es häufig scheint (Beispiel Höcke usw.).

Ob diese Beurteilung zutrifft oder nicht, kann natürlich niemand mit Sicherheit sagen, da müssen wir die Zukunft abwarten.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 27. Oktober 2018 14:25

Ich seh da schon einen Unterschied. Von der Grünen **Partei** sind nie Steine auf Polizisten geflogen. Von der Partei wurde niemals das Grundgesetz in seinen Fundamenten in Frage gestellt. Die AfD hat bereits eine Entwicklung durchgemacht ... von einer Europa-kritischen Partei zu einer rechtsextremen. Ich hab da wenig Hoffnung, dass sie sich wieder zurück entwickelt.

Davon abgesehen: nur weil die Chance besteht, dass eine Partei sich positiv entwickeln könnte, heißt das ja nicht, dass man sie nicht kritisieren darf. Die AfD ist nicht verboten, sie kann also gewählt werden und könnte (!) sich entwickeln (das tut sie auch, aber in die falsche Richtung). Man darf eine Partei, die im momentanen Entwicklungsstand so da steht wie die AfD sicher auch schärfer kritisieren und kritischer sehen, als andere Parteien.

Die Gefahr für die Demokratie wird evtl. deswegen auch als größer eingeschätzt, weil die Sprache der Partei "gewaltbereiter" ist, weil mehr Wähler gewinnt (siehe oben, warum NPD nicht verboten wurde). Ich hoffe (glaub das auch) unsere Demokratie wird es überstehen, der Schaden für die politische Kultur wird aber groß sein (ist er schon).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. Oktober 2018 14:25

<Mod-Modus>

"Calling Bullshit"? Arbeite doch bitte mal ein deiner Ausdrucksweise gegenüber anderen Usern hier im Forum.

Danke,

Kl.gr.frosch, Moderator

Beitrag von „DeadPoet“ vom 27. Oktober 2018 14:33

[Zitat von Valerianus](#)

Nur um [@Xiams](#) Argumentation weiterzuführen: Wäre die NSDAP nicht verboten worden und hätte ihre Positionen geändert, dann wäre sie heute wählbar. Man kann sie ja nicht nicht wählen, nur weil sie in der Vergangenheit falsche Politik gemacht hat. Calling bullshit...

sag mal ... glaubst Du im Ernst, dass die NSDAP jemals ihre Positionen geändert hätte? Meinst Du im Ernst, eine Partei mit diesem Namen (und dem, was man damit verbindet --- "falsche Politik gemacht"???) wäre jemals wählbar? Bei einem anderen Beispiel hätte ich ja vielleicht noch über Deine Einlassung nachgedacht, hier kann ich nur noch den Kopf schütteln.

Beitrag von „Valerianus“ vom 27. Oktober 2018 15:28

Ich bitte um Entschuldigung für das "calling bullshit", aber Xiams Argument geht, wenn man es überspitzt in genau diese Richtung. "Parteien können sich ändern". Wenn das Beispiel genehmer ist: Die Linke ist aus genau dem Grund für viele Menschen (in West und Ost) absolut unwählbar, weil sie nie ihre diktatorische Vergangenheit (SED -> PDS -> Linke) aufgearbeitet hat. Es gibt Dinge, die getan worden sind, die eine Partei auch über Jahrzehnte noch unwählbar machen, dazu gehören in Deutschland NSDAP samt und sonders aller Ableger sowie die Linke samt und sonders aller (auch ehem. West-) Ableger.

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Oktober 2018 15:40

Würden sich führende Politiker der Linken auch zwischen Steinewerfer im Schwarzen Block stellen? Ist ihr Gebaren verfassungsfeindlich und menschenverachtend? Und (hier sind wir wieder am Ausgangsthema), würde jemand ein Petzportal einrichten, aus Angst vor Lehreräußerungen?

Wenn ja, dann kann man wohl Vergleiche ziehen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 27. Oktober 2018 15:44

Mit dem Beispiel schießt du dir echt ins eigene Knie: Bei den massiven Ausschreitungen letztes Jahr in Hamburg...wenn ich mich richtig erinnere, war da Katja Kipping als Rednerin auf einer Demo des schwarzen Blocks angekündigt. Ist das nicht die Parteivorsitzende der Linken? Aber ja, bei einer "welcome to hell"-Demo hätte ich mit der SED rechnen können, das hatten die jahrzehntelang als inoffizielles Staatsmotto, nur halt auf russisch. 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Oktober 2018 16:11

Zitat von Valerianus

Mit dem Beispiel schießt du dir echt ins eigene Knie: ...

Wer sagt, dass ich Linke wähle? Außerdem war das keine Aussage, sondern eine Frage.

Beitrag von „Valerianus“ vom 27. Oktober 2018 16:19

Die Antworten auf deine Fragen dürften sein: ja, teilweise, teilweise, nein

Beitrag von „Morse“ vom 27. Oktober 2018 20:07

Zitat von DeadPoet

Ich seh da schon einen Unterschied. Von der Grünen **Partei** sind nie Steine auf Polizisten geflogen. Von der Partei wurde niemals das Grundgesetz in seinen Fundamenten in Frage gestellt. Die AfD hat bereits eine Entwicklung durchgemacht ... von einer Europa-kritischen Partei zu einer rechtsextremen.

An die Frankfurter "Sponti"-Geschichten der Grünen habe ich gar nicht gedacht. Aber Fischer z.B. ist ja auch ein gutes Beispiel für meine These: als Student Steine werfen auf Polizisten, als Abgeordneter Turnschuhe tragen, als Außenminister gut essen.

Ich dachte dabei eher an die Pädophilie-Debatte der Grünen, die ja erst vor ein paar Jahren aufgearbeitet wurde.

Wg. der Entwicklung der AfD von Luckes Eurokritikern zum heutigen Stand transformiert hat, finde ich auch sehr interessant. In der Partei scheint es ja auch weiterhin diverse Machtkämpfe zwischen den Flügeln zu geben, auf Bundes-, Landes- und kommunalen Ebenen, inkl. Parteiausschluss usw. Für mich ist das ein Indiz dafür, dass die Ausrichtung der Partei noch nicht abgeschlossen ist.

Zitat von DeadPoet

Davon abgesehen: nur weil die Chance besteht, dass eine Partei sich positiv entwickeln könnte, heißt das ja nicht, dass man sie nicht kritisieren darf. Die AfD ist nicht verboten, sie kann also gewählt werden und könnte (!) sich entwickeln (das tut sie auch, aber in die falsche Richtung). Man darf eine Partei, die im momentanen Entwicklungsstand so da steht wie die AfD sicher auch schärfer kritisieren und kritischer sehen, als andere Parteien.

Meiner Meinung nach sollte man immer alle(s) kritisieren - egal ob neu oder alt 😊
Am besten ohne Zorn und Eifer!

Zitat von DeadPoet

Die Gefahr für die Demokratie wird evtl. deswegen auch als größer eingeschätzt, weil die Sprache der Partei "gewaltbereiter" ist, weil mehr Wähler gewinnt (siehe oben, warum NPD nicht verboten wurde). Ich hoffe (glaub das auch) unsere Demokratie wird es überstehen, der Schaden für die politische Kultur wird aber groß sein (ist er schon).

Wenn die Partei weiterhin erfolgreich sein wird, werden wir wohl (oder übel) erleben, ob die "gewaltbereite Sprache" nach und nach - beim Marsch durch die Institutionen - verschwindet und später als so etwas wie Fischers Steinwürfe oder die Pädophilie-Debatte gelten wird, oder sich das hält bzw. umgesetzt wird.

Ein gutes Argument dafür, dass die Partei gefährlich ist, ist es allemal (das sage ich auch wenn ich am Ende zu einer anderen Beurteilung komme was die, ich sag mal, historische Relevanz angeht, oder den Vergleich mit der NSDAP).

Beitrag von „Xiam“ vom 27. Oktober 2018 20:10

Zitat von Morse

Genau das ist ja meine These, dass die AfD eine ähnliche Entwicklung durchmachen wird wie die Grünen und Linke.

Das kann die AfD schon gar nicht mehr. Die Grünen und die Linken sind "radikal" (bewusst in Anführungsstrichen) gestartet und im Laufe der Zeit in der Realpolitik angekommen. Die

Entwicklung der AfD verläuft genau andersherum. Die radikalisieren sich.

Zitat von Morse

Xiam: das soll kein Argument dafür oder dagegen sein, ob man die Partei wählen soll, sondern ein Argument dafür, dass die Gefahr für die Demokratie womöglich nicht so groß ist, wie es häufig scheint (Beispiel Höcke usw.).

Ob diese Beurteilung zutrifft oder nicht, kann natürlich niemand mit Sicherheit sagen, da müssen wir die Zukunft abwarten.

Ich finde es sehr bedenklich, abzuwarten, ob eine Partei die Verfassung abzuschaffen versuchen wird. Wehret den Anfängen, sonst ist es vielleicht zu spät. Schon der entsprechenden Agitation ist entschieden entgegen zu treten.

Beitrag von „Morse“ vom 27. Oktober 2018 20:11

Zur Einschätzung der Verfassungsfeindlichkeit von Grünen und Linken:

<https://www.youtube.com/watch?v=ghVgAe...e=youtu.be&t=28>

Beitrag von „Morse“ vom 27. Oktober 2018 20:19

Zitat von Xiam

Das kann die AfD schon gar nicht mehr. Die Grünen und die Linken sind "radikal" (bewusst in Anführungsstrichen) gestartet und im Laufe der Zeit in der Realpolitik angekommen. Die Entwicklung der AfD verläuft genau andersherum. Die radikalisieren sich.

Ich glaube nicht, dass es nicht auch wieder in die andere Richtung gehen könnte (aus verschiedenen Gründen), aber das ist schon ein äußerst bemerkenswerter Punkt, da hast Du Recht!

Zitat von Xiam

Ich finde es sehr bedenklich, abzuwarten, ob eine Partei die Verfassung abzuschaffen versuchen wird. Wehret den Anfängen, sonst ist es vielleicht zu spät. Schon der entsprechenden Agitation ist entschieden entgegen zu treten.

Das soll man ja auch machen.

Wenn ich sage "wir werden es erleben" meine ich nicht, dass man sich im Sessel mit Pfeife zurücklehnen sollte anstatt zu versuchen, etwas dagegen zu unternehmen. Ich wollte darauf hindeuten, dass wir über etwas spekulieren, dessen Ausgang ungewiss ist, aber wir es zeitlebens noch erleben werden. Womöglich wird dieser Thread in ein paar Jahren nochmal ausgegraben und dann - je nach Lage - gesagt "Siehst Du!".

Beitrag von „Xiam“ vom 27. Oktober 2018 20:19

Zitat von Morse

An die Frankfurter "Sponti"-Geschichten der Grünen habe ich gar nicht gedacht. Aber Fischer z.B. ist ja auch ein gutes Beispiel für meine These: als Student Steine werfen auf Polizisten, als Abgeordneter Turnschuhe tragen, als Außenminister gut essen.

Als Fischer Steine geworfen hat, war er kein Grüner und kein Politiker, sondern ein junger Student. In die Politik gegangen ist er erst weit später. Wie lange will man jemandem denn seine Jugendsünden vorhalten? Genau das meine ich, wenn ich schreibe, dass ich diese Argumentation von AfD nahen Leuten nicht mehr hören kann. *EDIT: Womit ich dich nicht in die Nähe der AfD rücken will, doch ich höre genau dieses Argument ständig von AfD-Fans.*

Zitat von Morse

Ich dachte dabei eher an die Pädophilie-Debatte der Grünen, die ja erst vor ein paar Jahren aufgearbeitet wurde.

Dabei handelte es sich nicht um "die Grünen" sondern ein paar ihrer Mitglieder, die Grünen hatten so etwas nie in ihrem Parteiprogramm. Und es wurde aufgearbeitet, von den Leuten, die damals Pädophilie verharmlost haben, ist heute keiner mehr aktive in der Politik.

Zitat von Morse

auf Bundes-, Landes- und kommunalen Ebenen, inkl. Parteiausschluss usw.

Das Parteiausschlussverfahren gegen Hoecke war eine Farce, da sind wir uns doch hoffentlich einig. Ich wüsste gerne mal mehr über die Rolle, die Herr Maaßen da als "beratender Verfassungsschützer" gespielt hat. "Tut mal so als ob, wahrt den Schein, dann brauchen wir nicht tätig werden und euch beobachten".

Beitrag von „Morse“ vom 27. Oktober 2018 20:52

Zitat von Xiam

Als Fischer Steine geworfen hat, war er kein Grüner und kein Politiker, sondern ein junger Student. In die Politik gegangen ist er erst weit später. Wie lange will man jemandem denn seine Jugendsünden vorhalten? Genau das meine ich, wenn ich schreibe, dass ich diese Argumentation von AfD nahen Leuten nicht mehr hören kann.

Es ging nicht darum Jugendsünden vorzuwerfen, sondern ein Beispiel einer Abmilderung von politischen Positionen beim Marsch durch die Institutionen skizzieren.

Es gibt auch Leute, die Fischer nicht das Steinewerfen von anno dazumal vorwerfen, sondern, dass er das nicht mehr tut und zum Establishment gehört. Diese Kritik gibt es also auch umgekehrt - je nach Gusto.

Und dann natürlich auch positive Bewertungen dieses Wandels, sowohl bei der Wählerschaft (die teilweise ähnliche Viten hatten) als auch Koalitionspartnern, denen vor dieser Machtoption diese Jugendsünden noch Munition im Wahlkampf waren.

Zitat von Xiam

Dabei handelte es sich nicht um "die Grünen" sondern ein paar ihrer Mitglieder, die Grünen hatten so etwas nie in ihrem Parteiprogramm. Und es wurde aufgearbeitet, von den Leuten, die damals Pädophilie verharmlost haben, ist heute keiner mehr aktive in der Politik.

"Ein paar ihrer Mitglieder" ist gut, das war schon nicht umsonst eine große Debatte in der Partei. Interessanterweise waren da ja sogar später erfolgreiche "Realos" dabei wie Cohn-Bendit oder Beck (bei Beck ging es ja nicht mal um die Anfangszeit der Grünen) und nicht nur irgendwelche Spinner, die sich schnell wieder von der Partei verabschiedet haben.

Darüber, ob das im Parteiprogramm stand oder nicht, kann man unterschiedlicher Meinung sein - das ist ein wenig Interpretationssache. In der medialen Berichterstattung vor ein paar Jahren war immer die Rede davon, dass es bis '93 im Programm stand.

(Hier sind auch ein paar interessante Zitate:
<https://de.wikipedia.org/wiki/P%C3%A4do...beschl%C3%BCsse>)

Fun fact: die FDP hat sich teilweise auch in diese Richtung engagiert. (Womöglich war die Toleranz in den Parteien dafür wohl auch dem liberalen Zeitgeist geschuldet, "freie Liebe" auch zwischen Kindern und Erwachsenen)

Falls sich die Radikalität der AfD verlieren sollte, könnte ich mir schon vorstellen, wie dann mit genau den gleichen Worten die jetzigen - dann: früheren - Äußerungen kommentiert bzw. entschuldigt werden.

Zitat von Xiam

Das Parteiausschlussverfahren gegen Hoecke war eine Farce, da sind wir uns doch hoffentlich einig. Ich wüsste gerne mal mehr über die Rolle, die Herr Maaßen da als "beratender Verfassungsschützer" gespielt hat. "Tut mal so als ob, wahrt den Schein, dann brauchen wir nicht tätig werden und euch beobachten".

Ja, Hoecke ist wahrscheinlich auch einfach zu Mächtig innerhalb der Partei. Es gab ja aber noch einige andere Fälle von Ausschlußverfahren. Ich kenne allerdings keinen Fall, wo das auch zum Ausschluss geführt hat.

Für mich ist das dennoch ein Indiz dafür, dass in der Partei noch Bewegung ist, was das angeht, sonst gäbe es diese Fälle nicht. Dass es keine Ausschlüsse gibt, kann man als Indiz dafür nehmen, welche Seite den Kampf so gut wie gewonnen hat.

Wg. Maaßen: wer Lust hat, kann auch darin eine Parallele zu Weimar sehen. Sozialdemokraten (!), die Monarchisten und Nazis deutlich näher standen als Kommunisten und wenn es sein muss, schon mal denen den Weg frei schießen.

Flapsige Randnotiz: bei Nazis an der Macht ist immerhin offenbar, was Sache ist, im Gegensatz zu Schützern der demokratischen Verfassung, die aus Versehen reihenweise Beweise gegen massenhaft Nazi-Morde verschwinden lassen und von ihren Dienstherrn auch noch in Schutz genommen werden.